

Was Aktien und Anleihen in den nächsten zehn Jahren abwerfen

Niemand kann seriös prognostizieren, wohin sich die Finanzmärkte in den kommenden Wochen oder Monaten entwickeln werden. Wer historische Performance und Bewertungen analysiert, bekommt aber eine Idee davon, welche Erträge langfristig realistisch sind. Das hat Metzler Asset Management getan.



© BillionPhotos.com / stock.adobe.com

Anleger, die auf auskömmliche Renditen Wert legen und gewisse Risiken tragen können, sollten auf Sicht der kommenden zehn Jahre insbesondere in den Schwellenländern fündig werden. Diesen Schluss lässt eine aktuelle Studie von Metzler Asset Management zu, für die das Team um Chefvolkswirt Edgar Walk seine mittelfristigen Ertragerwartungen für Aktien und Anleihen rund um den Globus aktualisiert hat.

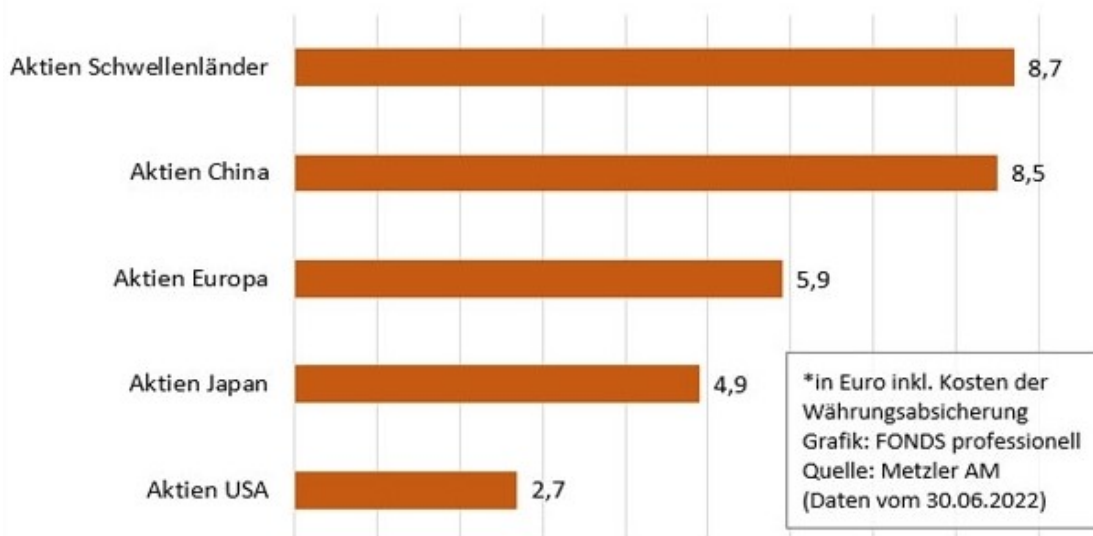
Metzler AM veröffentlicht regelmäßig zu Anfang und Mitte des Jahres eine Schätzung der durchschnittlichen nominalen Erträge von Finanzanlagen für die kommenden zehn Jahre. "Dabei unterstellen wir eine langfristige Basisertragskraft für jede Finanzanlage korrigiert um eine Rückkehr ihrer Bewertung zum Mittelwert", erläutert Walk. "Von Konjunkturszenarien sehen wir ab – vielmehr unterstellen wir, dass ein typischer Konjunkturzyklus zehn Jahre dauert."

Vor diesem Hintergrund können die Metzler-Anlagestrategen auch den schmerzhaften Kursverlusten im ersten Halbjahr 2022 an den Finanzmärkten etwas Gutes abgewinnen. "Immerhin haben sich aufgrund der nunmehr höheren Renditen von Anleihen und der inzwischen niedrigeren Bewertungen von Aktien die mittelfristigen Ertragsperspektiven weltweit verbessert", so Walk. (bm)

Nachstehend die langfristigen Ertragerwartungen von Metzler Asset Management für verschiedene Anlagesegmente grafisch aufbereitet:

Schwellenländeraktien obenauf

Geschätzter nominaler Ertrag über zehn Jahre in % p. a.*

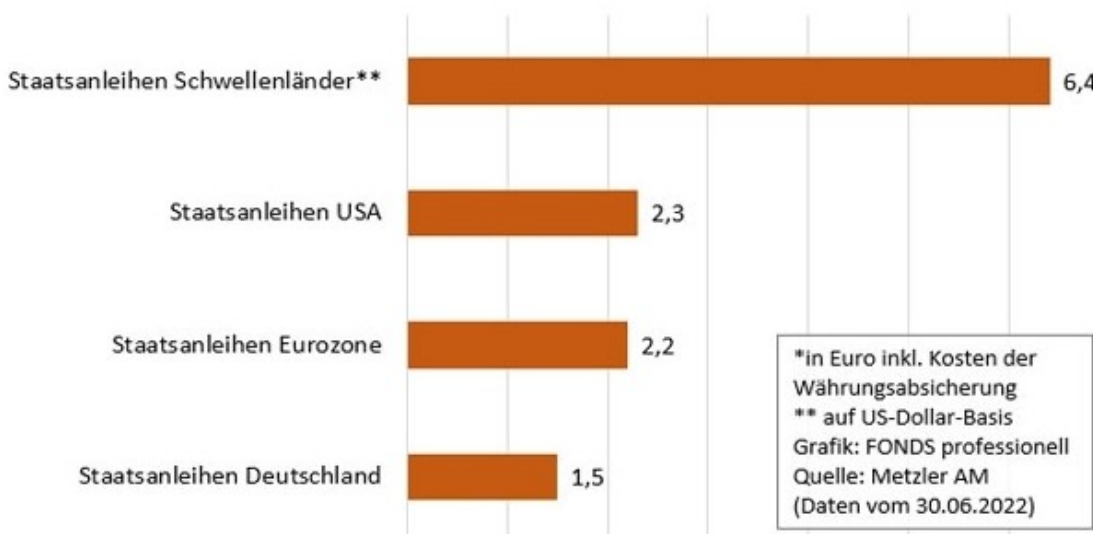


© FONDS professionell

Für die Aktienmärkte unterstellt Metzler Asset Management eine einheitliche langfristige Ertragskraft von real sechs Prozent pro Jahr. "Davon ausgehend sind noch zwei Anpassungen notwendig für die mittelfristige Ertragsschätzung", erläutert Chefvolkswirt Edgar Walk. "Einerseits ist die Bewertung des Aktienmarktes zu berücksichtigen, andererseits die Höhe der Gewinnmargen der Unternehmen. Hierbei gehen wir davon aus, dass sowohl die Bewertung am Aktienmarkt als auch die Gewinnmargen der Unternehmen über den Betrachtungszeitraum gleichmäßig zu ihrem historischen Mittelwert zurückkehren."

In Deutschland ist wenig zu holen

Geschätzter nominaler Ertrag über zehn Jahre in % p. a.*

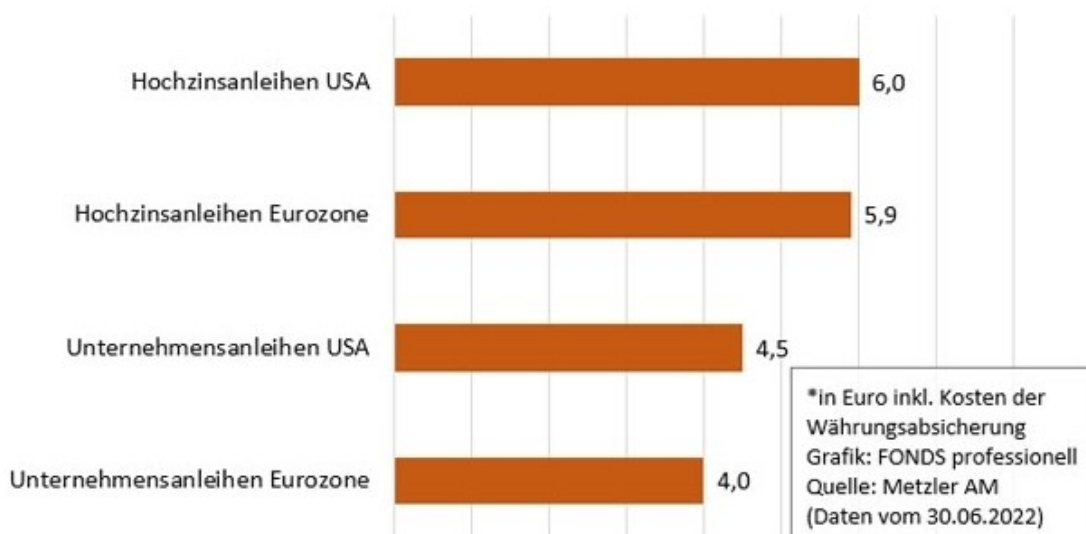


© FONDS professionell

Für den Rentenmarkt ziehen Walk und seine Kollegen den Realzins als Maßstab der Bewertung heran. "Hier gehen wir jedoch nicht von einer mittelfristigen Rückkehr des Realzinses zum historischen Mittelwert aus, sondern von einer Annäherung an den Wachstumstrend der betrachteten Volkswirtschaft." Der Wachstumstrend sei nämlich die Basis, um den Realzins mittelfristig überhaupt erwirtschaften zu können.

USA vor Europa

Geschätzter nominaler Ertrag über zehn Jahre in % p. a.*



© FONDS professionell

Bei Unternehmens-, Hochzins- und Schwellenländeranleihen gehen die Metzler-Volkswirte von einer Rückkehr der Spreads zum historischen Mittelwert aus. "Daneben berücksichtigen wir noch die durchschnittlichen Kreditausfallraten sowie Einbringungsquoten", so Walk. Um den nominalen Ertrag zu berechnen, werden zudem die aktuellen Inflationserwartungen aufgeschlagen. "Zum Schluss schätzen wir noch die Kosten einer Währungssicherung, um den erwarteten Ertrag von Finanzanlagen in ausländischer Währung in Euro umrechnen zu können", beschreibt Walk das Vorgehen.